

Ein ungewöhnliches Trio gibt den Ton an

Ditzingen Mit einer charmanten Würdigung von Komponist, Pianistin und Tonmeister wird eine neue CD vorgestellt. *Von Franziska Kleiner*

Es ist ein Abend, wie er selten vorkommt, selbst in einer rührigen Jugendmusikschule wie der Ditzinger, die sich mit vielen Veranstaltungen in den Ort öffnet. Der Komponist Hubertus Schwinge, die Pianistin Diana Brekalo und der Tonmeister Elmar Schwinn berichten dem Musikschulleiter Manfred Frank, was sie mit den „24 Nocturnes“ von Hubertus Schwinge verbinden. Das Werk des Ditzinger Komponisten ist nun als CD erschienen, lange nach seiner Uraufführung. Das ist allemal ein Grund zu feiern, zumal die CD nicht – wie bei anderen CDs in der Vergangenheit geschehen – einfach bei der Uraufführung mitgeschnitten wurde, sondern an zwei Tagen im April im Bürgersaal des Rathauses aufgenommen worden war. Nun, da die von der Jugendmusikschule herausgegebene CD gepresst ist, soll das entsprechend mit einem „Release“ gefeiert werden. So geschehen am Mittwochabend.

Es sind nicht allzu viele gekommen, aber vielleicht ist es gerade dieser Rahmen, der eine Atmosphäre entstehen lässt, die viel sagt über das Miteinander der drei Künstler, ihre gegenseitige Wertschätzung auch. Da ist zum einen natürlich Diana Brekalo,

die als Kind kroatischer Einwanderer in Stuttgart geboren wurde und 1989, als Zwölfjährige, bereits Bundespreisträgerin bei Jugend musiziert wurde; die inzwischen als Lehrbeauftragte an der Musikhochschule in Würzburg arbeitet, internationale Meisterkurse gibt und rund um die Welt selbst Konzerte gibt. Der Musikschulleiter Manfred Frank lässt sie erzählen, die gleichwohl freimütig zugibt, aufgeregt zu sein: Ihr Platz sei hinter dem Klavier, nicht in der Interviewsituation. Sie lacht darüber, heiter reagiert sie auch auf die Zwischenrufe ihrer sichtlich stolzen Eltern, die die ein oder andere Jahreszahl korrigieren.

Das Publikum lacht mit ihr, niemals über sie. Steht doch da eine junge Frau, die trotz aller Leistungen und Auszeichnungen nicht vergessen hat, wie alles begonnen hat; die weiß, was sie will, die aber auch realistisch ihre Möglichkeiten einschätzt. Die von sich sagt, dass ihr das Konzertieren zwar wichtiger sei, sie aber langfristig doch wohl eher mit Unterrichten ihr Geld verdienen werde; die mit Udo Jürgens am Klavier spielte und vor Kurzem Schwinges Komposition als Zugabe ihres Konzerts mit dem Stuttgarter Orchesterverein in der



Der Komponist Hubertus Schwinge, die Pianistin Diana Brekalo und der Tonmeister Elmar Schwinn (von links) in Ditzingen

Foto: factum/Bach

Liederhalle spielte. Auf dem Programm habe Clara Schumann gestanden. „Sie hat viel Wert darauf gelegt, zeitgenössische Komponisten zu fördern“, begründet Brekalo, warum sie Schwinge gespielt habe. Schwinge selbst – der an jenem Abend im Konzertsaal saß – macht keinen Hehl daraus, dass ihn das gefreut hat. Es sei „ein Erlebnis“ gewesen, habe er doch nichts davon gewusst und auch erst geahnt, als Brekalo mit dem ihm vertrauten blauen Notenheft die Bühne betrat. Schwinge, der nun mit heiterer Ironie über sich spricht und dabei seine Komposition vorstellt, freut sich daran,

„wenn die Musik Interpretationen zulässt“. Dass sie auf der CD so klingt, wie sich Brekalo das vorgestellt hat, hat Elmar Schwinn ermöglicht. Ein Tonmeister gebe nicht den Klavierlehrer, den Besserwisser, erzählt er.

Die Aufnahme sei vor allem ein Dialog, um dem Interpreten den Klang zu entlocken, den dieser dem Stück geben wolle. „Man gibt als Pianist sein Maximum, um an Grenzen zu kommen, wird dann aber mit den Grenzen konfrontiert.“ Das sei immer eine „schwierige Situation“. Letztlich hat Schwinn die CD aus sechs Stunden Tonmaterial geschaffen.